

Idol der Jetztzeit: Ein Mädchen, das seit Monaten nicht zur Schule geht, altkluge Parolen von sich gibt und die Familienkasse mit Anerkennungspreisen aufbessert.



22

WO IST DER NEUE MARTIN LUTHER?

TEXT: JÜRIG WICK FOTOS: JÜRIG WICK, WIKIPEDIA (3)

Die Klimadiskussion feiert Urständ, aus den Geistlichen des 16. Jahrhunderts mit ihren Ablasszetteln sind die Pädagogen und Politiker geworden. Wer sich nicht in diesen Hype einreicht, wird als Ignorant oder Klimaleugner in die Ecke gestellt.

Das Lehrpersonal motiviert die Schüler auf die Straße zu gehen und munitioniert sie mit banalen und einprägsamen Werbesprüchen. Die Politiker schauten eine zeitlang sprachlos zu, haben inzwischen aber realisiert, welches monetäre Umschichtungspotential in der Klimadebatte steckt und ernten die erhofften Erfolge.

Keine Wahlpropaganda

Nur eine Partei getraute sich noch einigermaßen, den so genannten Klimawandel in Frage zu stellen

und bekam das Prädikat «ketzerisch» übergestülpt. Wir machen hier keine Wahlpropaganda, der Leser soll selber entscheiden, wo er glaubt, am besten aufgehoben zu sein scheint. Hauptsache er geht das nächste Mal wählen, statt weiterhin die Faust im Sack zu machen. Deutschland hat kürzlich ein milliardenschweres Umschichtungspaket verabschiedet, um das ambitiös gesetzte Klimaziel zu erreichen. Kanzlerin Angela Merkel lässt sich aber weiterhin in einem Audi A8 vom Flughafen in die EU-Zentrale

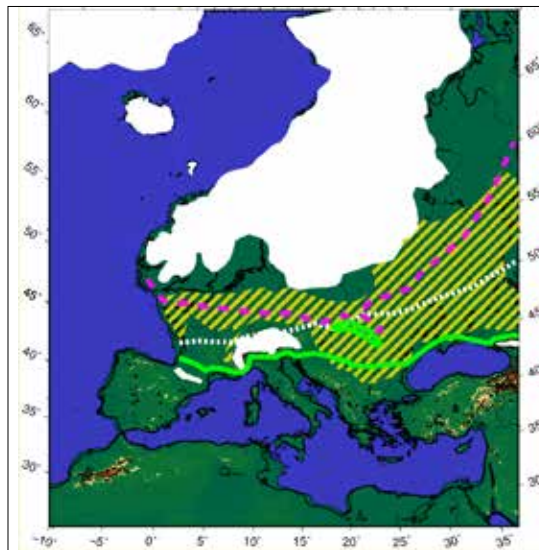
chauffieren. So funktioniert die Politik; ihr da unten, wir hier oben. Solche Personenkults kennen wir zum Glück (noch) nicht, deshalb wählen wir vorwiegend Parteien statt Köpfe. Das Prestigegehabe macht dann auch einen schönen Teil des Budgets grosser Staaten aus, verursacht regelmässig unnötige CO₂-Emissionen, welche zu einem weiteren Teil naturbedingt vorkommen. Die Politik suggeriert, das Klima mit einem Ablasshandel in den Griff zu kriegen. Es wäre das erste Mal, dass die Menschheit die Natur

überlisten könnte. Wir hatten in den Bergen 2019 nur einmal mehr Schnee als im Jahr 1900.

Die Klimaschutzprogramme sind so ausgelegt, dass man die heutigen Entscheider dereinst nicht zur Rechenschaft ziehen können. Ein einigermaßen wachsamer Politiker hat gelernt, dass sich die Klimazyklen über tausende von Jahren bewegen, statt von heute auf Morgen. 2519 wird sich niemand mehr an den gegenwärtigen Hype erinnern und heutige Politiker desavouieren, das brächte ja nichts.



Mutiger Mann: Martin Luther hinterfragte im 16. Jahrhundert den Ablasshandel erfolgreich.



Gletscher in der letzten Kaltzeit: Vor 20 000 Jahren war ein Leben in Nordeuropa undenkbar.

Einige Fakten

Es gibt keinen «Klimawandel»; messbar auf der nördlichen Welt-halbkugel aber steigende Durchschnittstemperaturen. Weil auf unserer Hälfte die überwiegende Zahl der Menschen lebt, hat sie auch mehr Gewicht als der Süden, was zur Aussage führt, die durchschnittlichen Wärmegrade auf der Erde würden ansteigen. Fakt ist allerdings, dass die Temperaturen auf der südlichen Halbkugel in den letzten Jahren tendenziell eher gesunken sind: Die Gletscher in Neuseeland wachsen und in Buenos Aires hat es kürzlich zum ersten Mal seit langem geschneit.

2008 wurde der Klima-Rat durch die UNO ins Leben gerufen. Es musste schon damals klar sein, dass die dort agierenden Wissenschaftler alles dafür tun, ihre Zusatzeinkünfte in irgendeiner Form zu rechtfertigen. Und so kam es auch. Der Klimarat baute ein Horror-szenario auf. Nicht geladene Wissenschaftler äusserten früh Skepsis und thematisierten Gegenargumente.

Aber sie verloren, kaum ein Politiker nimmt sie noch ernst. Letztlich läuft es in Demokratien eben darauf hinaus, dass man der Parteidoktrin folgen muss, sonst bekommt die Karriere einen Knick. Menschlich, man kennt dies in allen Bereichen. Interne Opposition ist unbeliebt, kann selbst dem geschicktesten und von Ideologien befreiten Menschen die Zukunft versauen.

Die Gletscher in Neuseeland wachsen und in Buenos Aires schneit es.

Klimaschwankungen

Fakt ist, dass bereits in den 1950er-Jahren langfristige Klimaschwankungen nachgewiesen werden konnten (s. ai 2/2019). Und Erkenntnis ist, dass vor 20 000 Jahren ein Leben nördlich des 55. Breitengrades auf Grund

der Vergletscherung nicht möglich gewesen wäre, selbst wenn man damals über industriell gefertigte oder digital gesteuerte Heizelemente verfügt hätte. Wissenschaftler, welche nicht dem Klimarat angehören weisen deshalb auf Bewegungen der Erde hin, die Bedeutung von Vulkanausbrüchen sowie auf die Befindlichkeiten der Sonne hin. Kein Thema; die Welt hat sich auf den Klimawandel eingeschossen.

Damit wir uns richtig verstehen: Ein einigermaßen vernünftiger Mensch kann nichts dagegen einwenden, dass unter anderem der extremen Powereskalation im Sektor Auto in der jüngsten Zeit, Einhalt geboten wird. Umgekehrt muss man einwenden, dass ausgerechnet die neuen, hochgelobten Technologien die erlebten krassen Fortschritte erst möglich gemacht haben und dank der Elektromobilität weiter befördert werden. Anders ausgedrückt; etwas weniger «Wachstum» würde der Menschheit wohl besser gerecht, als mo-

netäre Agitationen für den Klimaschutz. Klar kommt es häufiger zu Naturkatastrophen mit betroffenen Menschen: Wir müssen – oder wollen – uns wegen des Bevölkerungswachstums vermehrt in problematischen Zonen ansiedeln.

Ein Mädchen wird zur Pöpstin

Und ja, man ist fasziniert von der in den Medien als «Frau» bezeichneten, 16-jährigen Greta Thunberg. Soviel Professionalität hat man bis vor kurzem keinem Mädchen zuge-
traut. Wo bleibt antipodisch zur neuen Pöpstin ein moderner Martin Luther, der sich mit spektakulären Antithesen zumindest teilweise durchsetzen, und Leute wie damals Calvin und Zwingli als Follower in Gefolgschaft nehmen kann?

Im Ernst; die Natur kann nichts dafür, dass sich die wild vermehrende Menschheit an Orten ansiedeln will oder «muss», wo man sich in der Frühzeit nie getraute Siedlungen zu bauen. Bergstürze, Vulkanausbrüche, Wirbelstürme und Tsunamis hat es seit vier Milliarden Jahren regelmässig gegeben, sonst könnten wir uns nicht an unseren schönen Bergen erfreuen. Die Erde wird sich nie zu Ende entwickeln. Sicher ist, dass eine nächste Eiszeit kommen wird, und wir sollten dankbar sein in Zeiten leben zu dürfen, wo man bis in den tiefen Herbst hinein draussen eine Zigarette rauchen kann. ■



Anstieg: Das weltweit angestrebte Wirtschaftswachstum steht in krassem Widerspruch zu den Thesen des Klimarats.



Alternative Energien: Wollen wir das wirklich?

WAS MEINEN SIE DAZU?

SCHREIBEN SIE UNS IHRE MEINUNG ...
entweder per E-Mail:
redaktion@auto-illustrierte.ch oder
per Post: auto-illustrierte,
Alte St. Wolfgangstrasse 5,
6331 Hünenberg